

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Uppsala (Schweden) 2016

Erst im Juli hatte ich mich beim Akademischen Auslandsamt nach Restplätzen für das kommende Sommersemester erkundigt. In Skandinavien standen noch Aarhus in Dänemark und Uppsala in Schweden zur Auswahl. Ich entschied mich für die SLU (Schwedische Landwirtschaftsuniversität) in Uppsala, da die Kurse Plant Food Science und Animal Food Science gut passten und ich Schweden interessanter fand. Da man sich nochmal separat an der Gastuniversität bewerben musste, erhielt ich erst Anfang Dezember die sichere Zusage für das Auslandssemester, das bereits Mitte Januar anfang. Einen Sprachkurs hatte ich nicht belegt, da sich ein nicht geblockter Sprachkurs nur schwer mit geblockten Modulen vereinen lässt.

Eine Unterkunft wurde von der SLU garantiert, wenn man diese bei der Bewerbung anforderte. Das Problem mit der Unterkunft war, dass der offizielle Einzugstermin Montagnachmittag nach der ersten Pflichtveranstaltung war. Deshalb musste ich wie viele andere in der ersten Nacht von Sonntag auf Montag in einem Hostel schlafen. Montagmorgen rief ich Studentstaden (Das Unternehmen, dem die Wohnheime gehören) an und fragte ob ich auch schon Vormittags einziehen dürfe, was mir überraschenderweise erlaubt wurde. Also holte ich den Schlüssel ab, fuhr zum Wohnheim, lud mein Gepäck ab und schaffte es gerade noch so rechtzeitig zur Einführungsveranstaltung. Mein Wohnheim war in Rackarbergsgatan und ich hatte ein WG-Zimmer mit eigenem Waschbecken in einem Korridor mit vier Mitbewohnerinnen. Rackarbergsgatan ist vermutlich das Wohnheim mit der besten Lage in Uppsala: Nicht weit von der Innenstadt und den Nations entfernt, die Wohnheime in Flogsta („Partywohnheime“) sind ebenfalls nicht sehr weit weg, der Campus der Universität Uppsala ist praktisch nebenan, allerdings waren es etwa 7 km bis zur SLU.



Die SLU ist eine hervorragend ausgestattete Universität. Das Hauptgebäude war nagelneu und überall waren Sofas, Tische, Stühle und Küchen mit unzähligen Mikrowellen. Es ist dort üblich sein eigenes Essen mitzubringen und aufzuwärmen, da die Mensa recht teuer ist (ca. 6 € für ein Essen mit Salat). Die Hörsäle waren ebenfalls vorbildlich ausgestattet, außerdem gab es etliche PC-Räume, in denen man immer einen freien PC finden konnte. Das Studium an der Uni war deutlich entspannter als in Deutschland, wie überall in Schweden spricht man sich eigentlich immer mit dem Vornamen an (auch die Professoren). Die übrigens sehr nette Professoren haben die Praktika selbst betreut und die Kursgröße war mit 20-30 Teilnehmern noch angenehm groß. Spätestens nach 45 min Vorlesung gab es eine Pause und der Zeitaufwand für das Studium war überschaubar, was gerade auch am Anfang des Semesters sehr angenehm war. Ich hatte zwei geblockte Module (Plant Food Science und Animal Food Science) à 15 ECTS-Punkten belegt und musste insgesamt zwei Prüfungen schreiben, wobei Plant Food Science deutlich einfacher war.

Die Student Union der SLU (am ehesten vergleichbar mit dem deutschen AStA) hatte eine Welcome Week veranstaltet, die perfekt war um die anderen Austauschstudenten der SLU (30-40) kennen zu lernen. Die Student Union ist nicht zu verwechseln mit den 13 Student Nations in Uppsala, die Pubs, Restaurants und Clubs betreiben und viele Freizeitaktivitäten anbieten. Wenn man einer Nation beigetreten ist (~ 25€/Semester) kann man damit in alle Nations, wobei es aber manchmal Rabatte in der eigenen Nation gibt. Auch wenn man kein Schwedisch spricht, kann man in den Nations an allen Aktivitäten teilnehmen und sogar dort arbeiten, da die Schweden immer bereitwillig auf Englisch wechseln.

Uppsala hat ein super ausgebautes Fahrradwegnetz, allerdings gibt es dort ein großes Problem mit Fahrraddiebstählen. Etlichen Bekannten und Freunden wurden in den ca. 5 Monaten in denen ich dort war die Fahrräder gestohlen. Das öffentliche Nahverkehrsnetz ist ok, allerdings ist man mit dem Fahrrad meist schneller und macht gleichzeitig noch etwas Sport. Ein 30-Tage-Ticket kostet ca. 55 € und kann auch ein gutes Stück außerhalb von Uppsala verwendet werden.

Es führt in Schweden eigentlich kein Weg an einer Kreditkarte vorbei, deshalb sollte man sich in Deutschland eine Kreditkarte besorgen mit der man in Schweden kostenlos Bargeld abheben und bezahlen kann. Ein Konto in Schweden zu eröffnen ist praktisch nicht möglich, da dafür eine schwedische ID nötig ist und mit der temporären ID, die man als Student bekommt ist es meines Wissens nicht möglich. Das mobile Internet in Schweden ist ein Traum (4G bzw. LTE praktisch überall, ich war regelrecht geschockt über das mobile Internet in Deutschland als ich zurück gekommen bin) und kostet etwa gleichviel wie in Deutschland. Es gibt Simkarten (z.B. von Comviq), die man auch ohne Vertrag verwenden kann und im Supermarkt oder online über Kreditkarte aufladen kann.

Mein Fazit: Ein Auslandssemester in Schweden und insbesondere in Uppsala ist sehr zu empfehlen. Uppsala ist eine Studentenstadt und bietet außergewöhnlich viele Möglichkeiten für studentisches Leben. Die schwedische Wildnis mit ihren wunderschönen Wäldern und Seen beginnt quasi an den Stadtgrenzen Uppsalas. Stockholm ist in etwa einer Stunde mit dem Zug zu erreichen und die Schweden sind praktisch immer freundlich, hilfsbereit und sprechen meist hervorragendes Englisch.